

## Dokumentations- und Informationszentrum Stadtallendorf (DIZ)

Das DIZ ist außerschulischer Lernort, Begegnungsstätte, Museum, Archiv, Forschungs- und Informationszentrum.

In einer Dauerausstellung wird die wechselvolle und außergewöhnliche Geschichte des Ortes Allendorf von der Weimarer Republik bis in die 50er Jahre thematisiert:

Vom kleinbäuerlichen Dorf zur späteren Industriestadt. Der Schwerpunkt der Präsentation liegt auf der Zeit zwischen 1933 und 1945, als Allendorf zu einem zentralen Ort der Rüstungsproduktion für den Zweiten Weltkrieg wurde.

Besondere Aufgabe des DIZ ist die Aufarbeitung und Dokumentation der Situation der Zwangsarbeiter/innen in den Lagern und Rüstungswerken in dieser Zeit.

## Katholisch Allendorf

Das alte Allendorf war ein armes Fachwerkdorf. Fast die Hälfte der 1500 Einwohner lebten vor dem Zweiten Weltkrieg von kleinbäuerlicher Landwirtschaft; viele mussten zusätzlich arbeiten: Sie trieben Handel mit Töpferware und Porzellan. Andere waren Tagelöhner, Maurer, Musikanten.

## Die Sprengstoffwerke

1938/39 errichteten die Dynamit Nobel AG (DAG) und die Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff AG (WASAG) weit ab von den Ballungsräumen im

Herrenwald bei Allendorf zwei Sprengstoffbetriebe. Die Allendorfer Werke produzierten und verfüllten bis 1945 Sprengstoffe im Auftrag des Heeres und der Marine, insg.t über 125.000 t TNT.

## Situation der Zwangsarbeiter/innen

Tausende Arbeitskräfte wurden für den Bau und Betrieb der Sprengstoffwerke während des Krieges gebraucht. 17.500 Menschen aus über 20 Nationen leisteten Zwangsarbeit in den Allendorfer Werken. Darunter waren 6.500 Kriegsgefangene, 600 Strafgefangene und 1000 KZ-Häftlinge.

Die Zwangsarbeiter waren in 10 Lagern und 6 Siedlungen untergebracht: Schwerstarbeit, gesundheitsschädliche Arbeitsbedingungen, Unterernährung und in manchen Fällen Misshandlungen bestimmten ihre alltägliche Lebenssituation. Zivilarbeiter aus Polen und der Sowjetunion, Kriegsgefangene aus Frankreich und Serbien, Strafgefangene aus Polen, Belgien und Deutschland sowie ungarische Jüdinnen lebten auf engstem Raum in Lagern in und um Allendorf.

## Die Nachkriegszeit

Nach dem Krieg beschlagnahmten und demontierten die Alliierten die Werke, einige Gebäude wurden gesprengt. Die Lager dienten zunächst der Unterbringung von Displaced Persons und Kriegsgefangenen, später wurden sie von Vertriebenen und Flüchtlingen bewohnt.

Ab 1947 wurden Neuanstellungen von Handwerks- und Industriebetrieben auf der Basis der vorhandenen Infrastruktur geplant: Der Beginn der Entwicklung Allendorfs zum bedeutendsten Industriestandort des Landkreises Marburg/Biedenkopf. Am 1.10.1960 erhielt Stadtallendorf die Stadtrechte.



## Angebote des DIZ

- Dauerausstellung
- Fachkundige Führungen
- Einführungsvorträge
- Programme für Schulen:  
Filme, Fragebögen, Stadtrallye, Dokumente,
- Arbeitsmappen
- Bibliothek und Mediothek
- Wechsausstellungen zum Thema  
Nationalsozialismus und Regionalgeschichte
- Projekttag und Seminare
- Veranstaltungen mit externen Referenten
- Filmvorführungen
- Thematische Stadtführungen

## Öffnungszeiten

Dienstag-Donnerstag von 9-12 Uhr u. von 14-16 Uhr  
sowie jeden ersten Sonntag von 15-18 Uhr  
Weitere Öffnungszeiten nach Absprache



## Leitung, Auskünfte und Voranmeldung

DIZ Stadtallendorf  
Fritz Brinkmann-Frisch  
Aufbauplatz 4  
35254 Stadtallendorf  
Tel.: 06428/707424  
[Fritz.Brinkmann-Frisch@stadtallendorf.de](mailto:Fritz.Brinkmann-Frisch@stadtallendorf.de)

## “Das Geheimnis der Versöhnung heißt Erinnerung”



Dokumentations- und  
Informationszentrum  
Stadtallendorf

